



Westdeutsche Allgemeine  
Goebenstraße 57

46045 Oberhausen

**Fraktionsgeschäftsstelle**

Elsässer Str. 19  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 - 82 02 96  
Durchwahl: 0208 - 82 02 971  
Telefax: 0208 - 82 02 980  
fraktion@gruene-oberhausen.de  
www.gruene-ratsfraktion-oberhausen.de  
Stadtsparkasse Oberhausen  
Konto-Nr.: 182 873  
Bankleitzahl: 365 500 00  
5 Min. vom HBF  
Nähe Friedensplatz

27.02.2015

## Offener Brief an die Redaktion der WAZ Oberhausen

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Szymaniak,

wir alle nehmen die sich stetig zuspitzende Flüchtlingssituation und den damit verbundenen Ernst der Lage wahr. Politik, Verwaltung, Verbände, Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger sind mit einer Situation konfrontiert, die sowohl global als auch kommunal wirkt und als Krise bewertet werden muss.

Um solch eine erfolgreich zu bewältigen, bedarf es der Unterstützung aller. In Oberhausen besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens gegen Fremdenfeindlichkeit und darüber Hilfesuchende menschenwürdig aufzunehmen.

Um diesen so wertvollen Konsens aufrechtzuerhalten – nicht zuletzt in Zeiten einer Krise – bedarf es auch einer kritischen und verantwortungsvollen Berichterstattung, die für alle nachvollziehbar ist und keine Ängste schürt.

Die Gründe, warum Menschen aus ihren Herkunftsländern flüchten, sind verschieden, aber stets besorgniserregend: Krieg, Gewalt, Elend, aber ebenso Armut ist ein triftiger Grund.

Beispielsweise gelten im Kosovo mehr als 40 Prozent der Bevölkerung als arm und müssen täglich mit 1,40 Euro ihren Lebensunterhalt bestreiten. Diese Menschen sind jedoch nicht von der Außenwelt abgeschnitten und erhoffen sich durch das Verlassen ihres Landes eine gesichere und bessere Existenz.

Politische Lösungen sollten sich in der Unterstützung der betroffenen Länder so auswirken, dass die Einwohnerinnen und Einwohner nicht gezwungen sind, ihre Herkunft zu verlassen. Verschärfungen an den Grenzen und die Deklaration des sicheren Herkunftslandes hingegen fördern das Elend der Flüchtlinge, die sich dann vermehrt in die Hände von Schleusern begeben.


Eine aktuell veröffentlichte Recherche\* zeigt eindringlich, dass das globale Netzwerk von Schleppern und Schleusern als neues Geschäftsmodell avanciert. Dieses missbraucht die Not von Zehntausenden. Zynisch erscheint: Je stärker sich Europa gegen Flüchtlingsströme abschottet, desto mehr Zulauf erhalten kriminelle Schlepper.

Das ist nur ein beispielhafter Auswuchs der weltweiten Fluchtproblematik. Vor Ort äußert sich diese zurzeit derart, dass in einem kleinen Zeitfenster die Stadt Oberhausen als eine von bundesweit etlichen Kommunen dazu angehalten ist, Raum für Flüchtlinge parat zu stellen. Diese Tatsache ist zunächst davon losgelöst, ob es sich dabei um Menschen handelt, die traumatisiert aus Kriegsgebieten zu uns kommen oder aufgrund von Armut ihr Land verlassen.

Die Welt, somit auch Oberhausen befindet sich in einer schwierigen Zeit. Solidarität sollte die Basis sein, um Wege und Lösungen zu finden, die so umgesetzt werden, dass alle mit den Ergebnissen leben können. Weder Politik, Verwaltung noch die schwächsten Glieder – die Flüchtlinge – möchten Ängste in der Oberhausener Bevölkerung auslösen.

Wir bitten daher die Oberhausener Presse um Unterstützung auf diesem Weg, indem Fakten sowie Meinungen zeitlich nicht auseinandergerissen aufbereitet, sondern quellenplural und für alle verständlich gegenübergestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Regina Wittmann  
(Fraktionssprecherin)



Andreas Blanke  
(Stellv. Fraktionssprecher)

\* Di Nicola, Andrea / Musumeci, Giampaolo, „Bekanntnisse eines Menschenhändlers: Das Milliarden-geschäft mit den Flüchtlingen“ (2015)